

Mai Ausfahrt nach Leipzig 2009

In diesem Jahr fällt der 1. Mai auf einen Freitag, perfekte Voraussetzung für ein langes Kapitän-Wochenende. Ich war beruflich im Januar in Leipzig und habe dabei unser Clubmitglied Joachim Wüstendörfer besucht. Wir hatten schon des öfteren telefonischen Kontakt und ich konnte ihm bei dem einen oder anderen Problem mit seinem dänischen Kapitän helfen. Von der Stadt Leipzig war ich trotz viel Schnee und klirrender Kälte sofort begeistert. Die Altstadt wurde mit viel Liebe zum Detail restauriert und hat mit ihren vielen Passagen und kleinen Geschäften einen ganz besonderen Flair für mich. Also was lag näher unsere Maisausfahrt nach Leipzig zu legen!



Die Vorzeichen standen also mehr als gut doch dann wollte mein Kapitän, der ansonsten alle Ausfahrten sorglos absolvierte, mir Kummer bereiten. Es fing harmlos mit dem Ausfall des Gebläses an, damit hätte ich noch leben können (wahrscheinlich ein Problem der fehlenden Masse). Dann wollte mein Overdrivegetriebe nicht mehr schalten. Also sind wir zu unserem Sponsor, Kuhn Auto Technik an die Mosel gefahren. Dort konnten wir die Werkstatt nutzen. Ich bin nun endgültig aus dem Alter raus, so was unter dem aufgebockten Käptn mit dem Getriebe auf dem Bauch zu wechseln. Der Austausch ging auch recht flott aber auch dieses schaltete nicht!



Nach einigem Nachdenken und zur Hilfenahme der vom Club zur Verfügung gestellten Unterlagen konnte der Fehler gefunden werden. Auch hier fehlte einfach Masse. Also wurde das Getriebe mit zusätzlicher Masse versorgt und siehe da, es funktionierte. Auf der Hebebühne hatte ich dann bemerkt, dass mein rechtes Hinterrad recht schwergängig war.

Nach ein bisschen Nachdenken fiel mir ein, dass meine Bremsbeläge nun auch schon mehr als 8 Jahre, sprich 40ig tsd\km klaglos ihren Dienst absolvierten. Da ich wieder zurück musste, wollte ich die Beläge schnell bei mir zu Hause wechseln. Beruflich bedingt hatte ich kein Wochenende frei, um die Arbeiten zu erledigen. Der Abfahrtstermin kam immer näher und ein Clubmitglied [Thomas Meyer] erklärte sich spontan bereit mir zu helfen. Das Drama nahm seinen Lauf. Die Trommeln gingen überhaupt nicht runter? Wie kann das sein? Die Beläge haben doch abgenommen, es sollte also mehr Platz sein! Nach einigen Mühen bekamen wir die Trömmelchen runter und das Elend war zu sehen. Der Belag war eigentlich noch gut aber die Belege war an mehreren Stellen gebrochen. Dadurch hatten die Niete an verschiedenen Stellen



Das Drama nahm seinen Lauf. Die Trommeln gingen überhaupt nicht runter? Wie kann das sein? Die Beläge haben doch abgenommen, es sollte also mehr Platz sein! Nach einigen Mühen bekamen wir die Trömmelchen runter und das Elend war zu sehen. Der Belag war eigentlich noch gut aber die Belege war an mehreren Stellen gebrochen. Dadurch hatten die Niete an verschiedenen Stellen

deutlichen Kontakt mit der Trommel. Da ich durch den Freilauf vom Overdrivegetriebe gezwungen bin beim Parken meine Handbremse zu ziehen, hat sich wahrscheinlich die Trommel verzogen. Problem, wer dreht nun die Trommel in zwei Tagen aus? Thomas war so nett, alles zu versuchen, doch war die Trommel zu groß für die Drehbank. Wir konnten aber die Trommel soweit glätten, dass sie wieder einigermaßen auf die Bremsanlage passte. In der Hoffnung, dass die Scheibenbremsen ausreichend für Verzögerung sorgen, begann die Fahrt nach Leipzig. Die ersten 200 km hörte man im Stau deutlich die hinteren Bremsen. Die Fahrt unter stetiger Sonne und anhaltenden Staus [mehr als 12km!] hielt ich die Luft an, dass sie nicht blockieren. Aber sie hielten durch. Gegen 22.30 Uhr kamen wir in Leipzig an und wurden herzlichst von der Familie Wüstendörfer begrüßt. Joachim hatte uns eine nette Pension, keine 5min von ihm besorgt. Da wir keine Gaststätte finden konnten, haben wir noch einen Schlaftrunk in einem nahe gelegenen Hotel zu uns genommen. Die sehr nette Bedienung war froh, da wir die einzigsten Gäste waren.

Am nächsten Morgen holte uns Joachim ab und wir fuhren zu ihm, seinen Käptn genauer zu begutachten. Er erzählte uns von seinem Abenteuer, wie er seinen Kapitän in Dänemark auf eigener Achse abgeholt hat. Auch die auf Optik getrimmten Radhäuser, die sich als Meisterwerk aus Alublechen und Prestolit herausstellten. In der Zwischenzeit wurde das gesamte Blechkleid wieder sorgfältig rekonstruiert. Es wäre sicher besser gewesen, wenn er vor dem Kauf Kontakt zum Opel Kapitän Club aufgenommen hätte. Wir hätten ihm da auf die wesentlichen Punkte, auf die zu achten sind hinweisen können. An dieser Stelle sei erwähnt, dass der Opel Kapitän Club im Jahr 2008 fünf Fahrzeuge vermittelt hat und auch schon in diesem Jahr wieder zwei Kapitäne einen neuen glücklichen Besitzer besorgen konnte. Obwohl Joachim am Vortag in einem rostigen Nagel getreten war, zeigte er uns die wunderschöne Altstadt von Leipzig. Jetzt meldete sich mein Kapitän wieder. Als wir zurück waren im Parkhaus, hatte er sein Revier mit einer riesigen Wasserpfütze markiert! Die Staus waren wohl für meinen Kühler zuviel. Also alle Wasserreserven von allen Teilnehmern eingefüllt und zurück zu Joachim. Bei ihm angekommen wurden wir super verköstigt. Inge, die Frau von Joachim hatte ein leckeres Essen für uns vorbereitet.





Da Joachim Friseurmeister ist, bot es sich an, gleich der Truppe in seinem Salon, die Haare zu schneiden. Unser Webmaster, Josh Durer, hat Joachim sein neues Laptop flott gemacht und ihm neben dem Zugang zu unserer Internetseite auch einen emailaccount eingerichtet. Somit ist Joachim jetzt auch über das Internet erreichbar. Am nächsten Tag wollte die Familie in Leipzig einkaufen gehen. Da ich nicht so sehr auf einkaufen stehe, blieb ich bei Joachim und habe mich ein bisschen um seinen Kapitän gekümmert. Wir wurden dann später von Josh und Thomas unterstützt. Einige Kleinigkeiten konnten wir gleich lösen, einige Problemchen lösen wir von zu Hause aus. Inge versorgte uns wieder mit ihren leckeren Bratkartoffeln [ich könnte dafür sterben]. Am Sonntag wollten wir, schon wegen der hohen Stau-

wahrscheinlichkeit und der Wettervorhersage [strahlender Sonnenschein, nicht gut für meine Wassertemperatur im Stau], möglichst zeitig die Rückreise antreten.

Nach dem klassischen Fotoshooting mit Jo's Käptn, starteten wir gegen 11.30 Uhr die Rückreise. Gott sei Dank hatten wir nur zähflüssigen Verkehr und keine Stopps bei Steigungen. Wettertechnisch haben wir von Sonne bis Gewitter alles geboten bekommen. Mit zwei Pausen waren wir gegen 19.30 wieder zu Hause und der Kapitän hat wieder einmal seine Zuverlässigkeit unter Beweis gestellt.



Ich möchte mich nochmals ganz herzlich bei der Familie Wüstendörfer für die Unterstützung, Organisation und der vorbildlichen Gastfreundlichkeit bedanken. Wir werden wieder kommen! 2010 soll die Jahresausfahrt nach Leipzig gehen. Es gibt noch soviel zu sehen. Vielleicht kommt die Familie Wüstendörfer auch zu einem Treffen vom Opel Kapitän Club? Mich würde es sehr freuen.